

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 46033 —

KLASSE 38: HOLZ-BEARBEITUNG, GERÄTHE UND MASCHINEN.

AUSGEGEBEN DEN 31. JANUAR 1889.

J. C. KONOPKA IN SCHWETZ.

Ziehklingenhobel.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 13. December 1887 ab.

Die Vorrichtung, welche ich »Ziehklingenhobel« nenne, ist auf der beiliegenden Zeichnung in Oberansicht, Fig. 1, und Längsschnitt, Fig. 2, dargestellt. Der Hobel besteht aus zwei mit Handgriffen *a* versehenen Seitenwänden *b b*, welche durch zwei schräg stehende Traversen *d* und *e* mit einander verbunden sind. In der Mitte der einen Traverse *d* ist eine Schraube *f* angeordnet, welche in *d* ihre Mutter findet und mit ihrem unteren Ende drehbar mit einer Platte *g* verbunden ist, welche lose zwischen den Traversen *d* und *e* angeordnet ist und von der einen Seitenwand bis zur anderen reicht. Zwischen die Platte *g* und die Traverse *e* wird die Ziehklinge *h* mit Hilfe der Schraube *f* eingeklemmt.

In dem unteren Theil der Seitenwände *b* sind vor und hinter den Traversen *d e* Walzen *i* und *k* gelagert, welche mit einem ziemlich dicken Gummiüberzug versehen sind. Der Ueberzug der Walze *i* reicht fast über die ganze Länge der Walze, der Ueberzug der Walze *k* indessen bildet nur einen schmalen, in der Mitte der Walze aufgesetzten Ring.

Um die Ziehklinge *h* in den Hobel einzusetzen, stellt man denselben mit den Walzen *i k* auf eine ebene Platte, läßt die Ziehklinge in

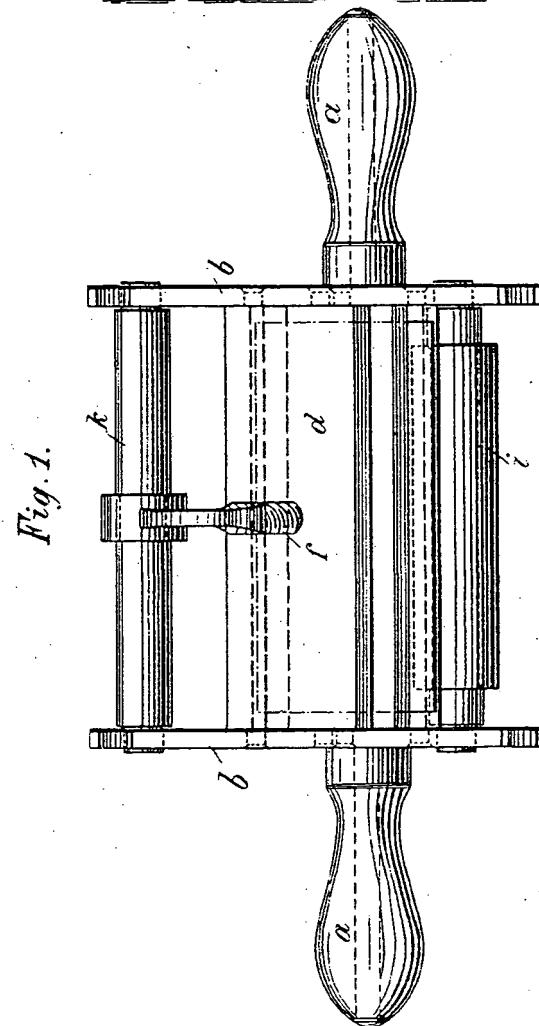
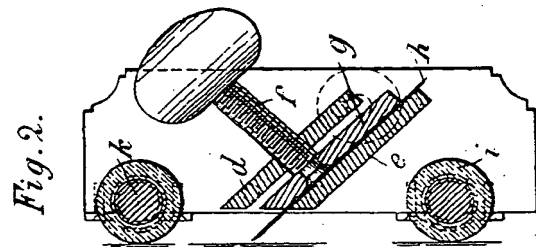
den Schlitz zwischen *e* und *g* hineingleiten, drückt dann den Hobel mit der einen Hand leicht nach unten und schraubt mit der anderen Hand die Schraube *f* fest. Der Ziehklingenhobel ist dann gebrauchsfertig. Das Abwärtsdrücken des Hobels hat den Zweck, die Ziehklinge etwas höher einzustellen als die Oberkante der Walzen *i* und *k*, so daß man beim Gebrauch des Hobels auf denselben drücken muß, um die Ziehklinge auf die zu bearbeitende Fläche wirken zu lassen, während beim Zurückziehen des Hobels, welches ohne Druck erfolgt, die Ziehklinge mit der zu bearbeitenden Fläche gar nicht in Berührung kommt.

PATENT-ANSPRUCH:

Ein Ziehklingenhobel, bestehend aus zwei mit Handgriffen versehenen Seitenwänden *b* mit zwischenliegenden schrägen Traversen *d e*, einer in *d* eingesetzten und mit Druckplatte *g* versehenen Schraube *f*, durch welche die Ziehklinge zwischen *g* und *e* eingeklemmt wird; und zwei im unteren Theil der Seitenwände drehbar gelagerten, mit Gummiüberzug versehenen Walzen *i* und *k*.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

J. C. KONOPKA IN SCHWETZ.
Ziehklingshobel.



Zu der Patentschrift

№ 46033.